

Besondere Rücksichtnahme auf das Wohl der Kinder im Rahmen der Umzugsmaßnahmen bei Flüchtlingen

Beschluss Nr. 142

Beschluss der Vollversammlung vom 26.05.2003

I. Antrag

Im Rahmen der Umverteilungen von Flüchtlingen und Asylbewerbern wird die Landeshauptstadt München gebeten

- wirksame Maßnahmen zu ergreifen um die familiären Lebensbedingungen der betroffenen Flüchtlingsfamilien nicht zu verschlechtern;
- die von den Flüchtlingsfamilien geäußerten Wünsche - insbesondere wenn sie dem Wohl der Kinder dienen - vermehrt zu berücksichtigen;
- verbesserte Maßnahmen zur Beschaffung von Kindergarten- und Hortplätzen für Flüchtlingskinder auszuarbeiten;
- die bereits bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Planungsbereich im Schulreferat und dem Flüchtlingsamt intensiver zu gestalten, um den Bedarf an benötigten Betreuungsplätzen effektiv sicherstellen zu können;
- dem Wohl der Flüchtlingskinder, deren Entwicklung und schulischen Förderung eine höhere Priorität beizumessen;
- unnötige Härten, wie z. B einen aufgrund der Umzüge gezwungenen Schulwechsel mitten im Schuljahr, zu vermeiden;
- mehr Verständnis (höhere interkulturelle Kompetenz) in den Umgang mit den Asylbewerbern und Flüchtlingen einzubringen, d.h. erhöhte Sensibilität für die Ängste und Sorgen dieser ohnehin schon häufig entwurzelten Menschen.

II. Begründung:

Seit des im Juli 2002 in Kraft getretenen neuen Gesetz zur Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen müssen ca. 3000 Personen in München von einer staatlichen in eine städtische Gemeinschaftsunterkunft oder umgekehrt umsiedeln. Die Modalitäten hat das Wohnungs- und Flüchtlingsamt mit Schreiben vom 03.04.2003 dargestellt (siehe Anlage).

Laut Wohnungs- und Flüchtlingsamt wird versucht, die betroffenen Familien unter Berücksichtigung von deren Wünschen hinsichtlich Schule, Kindergarten und Arbeitsplatz umzuverlegen. Das Schulreferat bemüht sich laut Wohnungs- und Flüchtlingsamt, Kinder, die dabei ihren Kindergarten- oder Hortplatz verlieren, bevorzugt unterzubringen.

Tatsächlich treffen die Umzugsmaßnahmen Kinder besonders hart:

Durch die Umzüge sind nun die Wege zu den bisherigen Kindergärten und Horten oft zu weit. Doch nicht nur Plätze in Kindergärten und Horten, sondern auch eben geschlossene Freundschaften gehen verloren. Nachrücker, jetzt weit hinten auf der Warteliste, haben Schwierigkeiten, neue Plätze in einer anderen Einrichtung zu finden.

Dabei ist die Möglichkeit dem tristen Alltag in den Notunterkünften wenigstens für ein paar Stunden zu entkommen für diese Kinder besonders wichtig.

Besonders notwendig wäre ebenso die vorschulische Förderung, denn was haben die Kinder, die im Herbst in die Schule kommen, ohne Förderung in der deutschen Sprache überhaupt für eine Chance?

Von besonderer Härte getroffen sind auch die Kinder, die aufgrund der Umzüge mitten unter dem Schuljahr ihre Schule wechseln müssen.

Kann dies nicht vermieden werden?

Es sollte in solchen Fällen zumindest versucht werden, darauf zu achten, dass die neue Unterkunft in der Nähe der Schule liegt.

Der Ausländerbeirat München erinnert die Landeshauptstadt München bei der Durchführung der Umsetzungsmaßnahmen daran, nicht zu vergessen, dass man es hier mit Menschen zu tun hat, die psychisch stark belastet sind, weil sie in ihrem Leben schon zu oft aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen wurden.

Wie Monika Steinhauser vom Münchner Flüchtlingsrat es in einem Interview auf den Punkt brachte: „*Man kann die Menschen nicht rumschieben wie ein Paket.*“

(SZ, 28.02.03)

III. Beschluss nach Antrag:

Einstimmig / mit Gegenstimmen / abgelehnt

Cumali Naz
Vorsitzender

Dr. Paul Mayonga
Sprecher des Ausschusses
für Ausländerpolitik,
Diskriminierungs- und
Flüchtlingsfragen